

Statistische Berichte

Statistisches Amt des Saarlandes

6600 Saarbrücken 1 Hardenbergstraße 3 Postfach 409 ☎ 0681/505-1 Telex Btx 0681 505 1 + Btx * 20 395 60

Zs – j 1987

Ausgegeben am 28. Dezember 1987

Die saarländische Wirtschaft 1987 (Vorläufiger Jahresrückblick)

Statistische Berichte mit *(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen

Die saarländische Wirtschaft 1987

(Vorläufiger Jahresrückblick)

A. Zusammenfassender Überblick

1. Auf Bundesebene brachte das Jahr 1987 bis weit in den Herbst hinein eine nur verhalten aufwärts gerichtete Wirtschaftsentwicklung. Auftriebskräfte kamen im wesentlichen aus der Binnennachfrage – insbesondere den höheren Ausgaben für den privaten Verbrauch und z.T. auch für Investitionsgüter, die zu verstärkten Aktivitäten bei der Produktion, im Baugewerbe sowie im Dienstleistungssektor führten. Im Jahresverlauf verbesserte sich auch die Auslandsnachfrage etwas. Das Bruttosozialprodukt, als umfassender Ausdruck der gesamtwirtschaftlichen Leistung, nahm im dritten Quartal real nur um 1,4 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu. Das Wachstum entsprach nahezu auch dem Ergebnis der ersten Jahreshälfte. Die zu Jahresbeginn prognostizierte Wachstumsrate wurde damit nicht erreicht. Trotz der im Oktober einsetzenden Turbulenzen auf den Finanz- und Devisenmärkten mit entsprechenden Risiken für die Exportwirtschaft werden zunächst keine gravierenden Änderungen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet, so daß das Jahresergebnis 1987 im wesentlichen der Bilanz der ersten drei Vierteljahre entsprechen, d.h. dem bisherigen durchschnittlichen Wirtschaftswachstum nahekommen dürfte.

Auf dem Arbeitsmarkt war zuletzt im November mit 2,133 Mio. registrierten Arbeitslosen und einer Erwerbslosenquote von 8,4 % bundesweit keine Entlastung zu verspüren. Das Preisniveau der privaten Lebenshaltung zeigte sich im November mit einem relativ geringen Zuwachs von + 1,0 % gegenüber dem Vorjahr nach wie vor in beachtlichem Maße stabil.

2. Im Saarland verlief die Konjunkturentwicklung in einigen wesentlichen Punkten parallel zum Bundestrend. Neben verschiedenen positiven Tendenzen im produzierenden Gewerbe, z.B. verstärkten Leistungen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (insbesondere im Fahrzeugbau), Umsatzplus im Handwerk und etwas stabilerem Umsatzniveau im Bauhauptgewerbe war auch im Einzelhandel eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Im Straßenverkehrsgewerbe erhöhten sich die Erlöse aus Personenbeförderungsleistungen. Ebenso stieg der gesamte PKW-Bestand erneut beachtlich an. Das Preisniveau der privaten Lebenshaltung war auch auf Landesebene weitgehend stabil. Der Preisindex in der Gruppe der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen lag im November nur um 0,9 % höher als vor Jahresfrist, im Durchschnitt von elf Monaten 1987 nur um 0,3 % über dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraums.

In einigen bedeutenden Bereichen werden aber auch rückläufige Entwicklungen verzeichnet, welche die Gesamtentwicklung auf abgeschwächtem Kurs halten. Rückläufig waren Umsätze, Produktionszahlen und Beschäftigung in wichtigen Industriehauptgruppen, vor allem im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe insbesondere in der Eisenschaffenden Industrie, aber auch im

Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie im Verbrauchsgütergewerbe. Die Energiewirtschaft verzeichnete ebenfalls z.T. rückläufige Leistungen. Absatzmengen und Verkaufserlöse bei den Saarkohlegruben geben Anlaß zu großer Sorge; die Kohlehalden stiegen Ende Oktober auf 2 Mio. t, das sind 16,8 % mehr als vor Jahresfrist. Auf dem Bausektor zeigen die um 7,5 % schwächeren Umsätze im Ausbaugewerbe eine schwierige Situation auf. Im Außenhandel sind ebenfalls Abschwächungstendenzen festzustellen: Die Importe gingen um 2,5 %, die Exportwerte um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück, so daß sich auch der Exportüberschuß verminderte (- 3,6 %).

Die Landesfinanzen signalisieren eine teilweise bedrohliche Lage, die durch hohe Schuldenlasten gekennzeichnet wird, und bei der sich mittelfristig ohne zusätzliche Hilfe keine grundlegende Besserung abzeichnen dürfte.

Aufgrund dieser Entwicklungen im Unternehmens- und im Staatssektor ist eine nachhaltige Besserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt gegenwärtig nicht in Sicht. Im November wurden im Saarland 50 147 Arbeitslose registriert, das waren aber immerhin 0,4 % weniger als vor Jahresfrist. Angesichts der besonderen Strukturprobleme des Saarlandes im Bereich des Steinkohlenbergbaus und der Eisenschaffenden Industrie des Saarlandes verdient diese Entwicklung besondere Beachtung. Die Arbeitslosenquote lag mit 12,2 % etwas niedriger als im Vorjahr doch nach wie vor weit über dem Bundesdurchschnitt. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen betrug zuletzt 2 383. 3 639 Personen leisteten Kurzarbeit. In Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen waren 3 535 Personen beschäftigt. An beruflichen Fördermaßnahmen waren 7 934 Personen beteiligt. Die Jugendarbeitslosigkeit betraf 2 706 Personen, deren Zahl allerdings infolge verstärkter Schul- und Ausbildungsaktivitäten um gut ein Fünftel niedriger war als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen verlief wie folgt:

1. Produzierendes Gewerbe

1.1. Die Ausgangslage

Nach Jahren ständiger Produktionszunahme ist im Produzierenden Gewerbe des Bundesgebietes erstmals wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Die Industrieproduktion, gemessen am Nettoproduktionsindex, fiel in den ersten drei Quartalen 1987 um fast 1 % unter das entsprechende Vorjahresergebnis. Damit ist der Wachstumsprozeß, der 1983 einsetzte und 1985 in einer Zuwachsrate von 4 % gipfelte, vorläufig zum Stillstand gekommen. Die Abschwächung auf ein Plus von 2,1 % im Jahre 1986 signalisierte bereits ein Nachlassen der Produktionsdynamik.

Diese Entwicklung läßt auch für die Beschäftigung nur sehr gedämpfte Erwartungen aufkommen. Im September 1987 waren bundesweit 7,1 Mio. Personen im

Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾ tätig, das waren 0,6 % weniger als zur gleichen Vorjahreszeit. Lediglich das Investitionsgüter produzierende Gewerbe erzielte einen minimalen Anstieg (+ 0,1 %) seiner Beschäftigtenzahl, während der Bergbau (- 4 %), das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (- 1,8 %), das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (- 0,7 %) sowie die Nahrungs- und Genußmittelbranche (- 0,1 %) gegenüber dem September 1986 Verluste meldeten. Auch in der längeren Betrachtung, von Januar bis Oktober, ergibt sich für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe nur ein im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum geringer Beschäftigtenzuwachs von 0,1 %. Hierzu hat allein das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (+ 1 %) beigetragen.

Der Gesamtumsatz in den ersten drei Quartalen 1987 verfehlte das vergleichbare Vorjahresergebnis um 0,5 %, bei einem gleichzeitigen Rückgang der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,9 %.

Der abgeschwächte Bundestrend wirkte sich auch auf das Produzierende Gewerbe des Saarlandes aus; hinzu kamen die traditionellen Strukturprobleme der Saarindustrie. Der Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe blieb in den ersten zehn Monaten 1987 um 1,3 % hinter dem Vorjahresniveau zurück, hauptsächlich verursacht durch Produktionsverluste bei Eisen und Stahl sowie in der chemischen Industrie. Andererseits erwiesen sich wiederum vor allem die Automobilindustrie und die Elektroindustrie als wachstumsstarke Branchen.

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag, über die ersten zehn Monate gerechnet, bei 135 620. Das bedeutet gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Minus von 2,8 % und den Verlust von fast 4 000 Arbeitsplätzen. Die Summe der geleisteten Arbeiterstunden ging um 3,9 % zurück. Mit 21,7 Milliarden DM verfehlte der Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe das Vorjahresergebnis um 2,0 %. Ausschlaggebend war hierfür vor allem der Auslandsabsatz (- 3,6 %), während das Inlandsgeschäft nur geringfügig nachließ (- 1,3 %). Bei verminderten Auftragseingängen (- 5,9 %), die sich auf der inländischen Seite (- 6,3 %) ähnlich wie die Auslandsnachfrage (- 5,1 %) abschwächten, ist für die saarländische Industrie in naher Zukunft wohl kaum eine grundlegende Erholung zu erwarten.

1.2. Bergbau

Der Bergbau hat in der Saarwirtschaft immer noch ein dominierendes Gewicht. Mit durchschnittlich 23 872 Beschäftigten bleibt er der größte Wirtschaftszweig im Lande. Doch die ungünstige Entwicklung in der Vergangenheit hielt auch 1987 an, denn binnen Jahresfrist gingen 2,7 % der Arbeitsplätze verloren. Die Produktionsleistung, gemessen am Nettoproduktionsindex, konnte zwar um 1,0 % gesteigert werden, nachdem die Kohleförderung in den ersten zehn Monaten 9,0 Mio. Tonnen (+ 2,6 %) erbracht hatte. Der Absatz ging jedoch um 3,7 % auf unter 9 Mio. Tonnen zurück. Vor allem aufgrund drastischer Einbußen im Export (- 23,7 %) bei ebenfalls schwachem Inlandsgeschäft

1) Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten

(- 6,6 %) fiel der Umsatz des Bergbaus um 7,3 % auf 2,9 Mrd. DM. Die Kohlenhalden wuchsen von Oktober 1986 bis Oktober 1987 um 16,8 % auf 2,02 Mio. Tonnen an.

1.3. Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, seit Jahrzehnten die Krisenbranche der Saarländischen Wirtschaft, mußte 1987 erneut herbe Rückschläge hinnehmen. Die Produktion fiel um 7,1 % unter das Vorjahresniveau. Die Zahl der Beschäftigten wurde um 3 000 oder 8,8 % auf 31 230 reduziert; ähnlich (- 8,2 %) verringerte sich die Summe der geleisteten Arbeiterstunden. Der Umsatz schrumpfte in den ersten zehn Monaten um 10 % auf gerade noch 5,6 Mrd. DM; dabei gingen die Lieferungen ins Inland um 7,7 % zurück und die Exporterlöse gar um fast das Doppelte (- 14,1 %).

Verursacht wurde diese ungünstige Entwicklung vor allem durch die eisen-schaffende Industrie, die mehr als die Hälfte des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ausmacht. Bei allen wesentlichen Indikatoren (Beschäftigte - 14,3 %, Umsatz - 13,1 %, darunter Export - 20,1 %, Produktion - 11,9 %, Auftragseingänge - 20 %) wurde das Vorjahresniveau deutlich unterschritten. Aber auch die chemische Industrie und die Gießereien meldeten Beschäftigungs-, Produktions- und Umsatzverluste. Dagegen konnte sich die Gummiverarbeitung, gestützt von der robusten Automobilkonjunktur, relativ gut behaupten.

1.4. Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe erweist sich auch 1987 als stabile Säule der Saarländischen Wirtschaft. Mit 58 647 Beschäftigten im Durchschnitt der ersten zehn Monate stellt es die meisten industriellen Arbeitsplätze und konnte als einziger Wirtschaftsbereich seine Belegschaftszahl vergrößern (+ 0,8 %). Die Produktion stieg um 2,7 %. Der Umsatz mit eigenen Erzeugnissen belief sich auf 9,7 Mrd. DM (+ 3,9 %) und wurde im wesentlichen von der günstigen Inlandsnachfrage (+ 4,5 %) bei gleichfalls gutem Auslandsgeschäft (+ 3,1 %) getragen. Eine Abschwächung der Auftragseingänge (- 2,2 %) dämpft jedoch die Erwartungen in gewissen Teilbereichen.

Zum bedeutendsten Industriezweig in dieser Branche hat sich der im Saarland noch junge Straßenfahrzeugbau entwickelt. Einschließlich der größeren Kfz-Reparaturwerkstätten gibt er 20 000 Menschen Arbeit. Mit der Zunahme der Arbeitsplätze um 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr hat der Fahrzeugbau inzwischen die eisen-schaffende Industrie (17 360 Beschäftigte) deutlich überflügelt und ist nun nach dem Bergbau der größte saarländische Wirtschaftszweig. Die Produktion konnte um 6,6 % gesteigert werden. Der Umsatz verbesserte sich um 8,2 % auf über 5,9 Mrd. DM. Angesichts einer Exportquote von 53 % war es entscheidend, daß die Absatzentwicklung vom Auslandsgeschäft (+ 5,0 %) getragen wurde. Noch besser verlief freilich die inländische Nachfrage (+ 12,0 %). Die Auftragseingänge gingen gegenüber dem hervorragenden Vorjahresergebnis zwar zurück (- 4,1 %); sie bewegen sich jedoch nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

Positive Ergebnisse meldete auch die Elektrotechnik. Beschäftigung (+ 5,1 %), Produktion (+ 6,1 %), Auftragslage (+ 7,5 %) und vor allem der Umsatz (+ 12,8 %) setzten ihren Expansionskurs fort. Der Maschinenbau zeigte sich dagegen in schwächerer Verfassung; hier konnte lediglich die Belegschaftszahl auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Der Stahl- und Leichtmetallbau verzeichnete weitere Einbußen, hauptsächlich im Exportgeschäft (- 21,9 %).

1.5. Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Der seit Jahren zu beobachtende Arbeitsplatzabbau in der Konsumgüterherstellung hielt auch 1987 an. Bei leicht nachlassender Produktionstätigkeit (- 0,8 %) wurde die Anzahl der Beschäftigten um 3,2 % auf 14 674 reduziert. Diese Entwicklung resultierte aus den Anpassungsprozessen in der Feinkeramik, der Holz- und Papierverarbeitung sowie im Bekleidungsgewerbe. Allein die Kunststoffbranche konnte mit beachtlichen Zuwachsraten bei Produktion, Beschäftigung und Absatz deutlich positive Akzente setzen.

Das saarländische Ernährungsgewerbe mußte im bisherigen Jahresverlauf seine Produktion um weitere 2 % drosseln. Im gleichen Ausmaß (- 2,2 %) wurde der Personalbestand auf jetzt noch 7 197 Mitarbeiter verringert. Anlaß zur Sorge gibt auch die Umsatzentwicklung (- 2,3 %), die besonders im Auslandsgeschäft (- 11,2 %) spürbare Absatzprobleme erkennen läßt.

1.6. Baugewerbe

Die Bauwirtschaft bewegt sich im Jahre 1987 auf einem weiterhin niedrigen Niveau. Bundesweit gingen in den ersten drei Quartalen 3,2 % der Arbeitsplätze im Bauhauptgewerbe verloren, und das Umsatzvolumen verringerte sich um 1,8 %. Vergleichsweise etwas günstiger war die Situation im Saarland. Die Zahl der Beschäftigten sank bis Oktober 1987 um 0,6 % auf einen mittleren Wert von 15 610 tätigen Personen. Damit sind im saarländischen Bauhauptgewerbe seit 1980 etwa 7 000 oder fast ein Drittel aller Arbeitsplätze der konjunkturellen Talfahrt dieser Branche zum Opfer gefallen.

Die Bauleistung, ausgedrückt in der Summe der geleisteten Arbeitsstunden, blieb um 2,7 % unter dem Vorjahresstand. Dennoch konnten die Produktion (+ 1,8 %) und der baugewerbliche Umsatz (+ 4,8 %) verbessert werden. In Zukunft dürfte hierbei sogar eine spürbare Belebung zu erwarten sein, denn der Auftragseingang verzeichnete eine stattliche Zunahme von 15,9 % aufgrund einiger großvolumiger Neubauprojekte. Im entsprechenden Teilbereich "gewerblicher und industrieller Bau" wirkten sich diese Bestellungen in einem sprunghaften Anstieg (+ 45,4 %) aus. Damit ergibt sich auch eine optimistische Perspektive für den gesamten Hochbau, dessen Umsatz 1987 nur um 0,9 % zunahm. Der Tiefbau profitierte hingegen von der verstärkten Baunachfrage der öffentlichen Hand und erreichte ein Umsatzplus von 10,8 %.

Sorgenkind des Hochbaus und des gesamten Bauhauptgewerbes bleibt der Wohnungsbau. Seit 1980 hat sich sein Anteil am Umsatzvolumen der Bauwirtschaft

auf nur noch ein Fünftel halbiert. Damit ist der Wohnungsbau von der größten zur kleinsten Bauparte geschrumpft. Nach den diesjährigen Umsatzeinbußen (- 5,6 %) verheißen auch die Zukunftsaussichten keine Besserung, denn die Auftragslage für Wohnbauten hat sich nochmals verschlechtert (- 23,1 %).

Ähnlich enttäuschend verlief die Entwicklung im Ausbaugewerbe. Die Produktion mußte um gut 5 % zurückgenommen werden, und der Umsatz blieb um 7,5 % unter dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Beschäftigten fiel um 9,2 % auf weniger als 3 000. Hierbei konnten sich lediglich die Installationsbetriebe (Sanitär-, Heizung-, Elektroinstallation) noch vergleichsweise gut behaupten.

1.7. Struktur der Baugenehmigungen

Die für die ersten zehn Monate des Jahres 1987 vorliegenden Genehmigungszahlen im Wohn- und Nichtwohnbau verlaufen entgegengesetzt zur Entwicklung im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Ließ die Zahl der im Wohnungsbausektor erteilten Baugenehmigungen Ende letzten Jahres noch Raum für Hoffnungen auf eine allmähliche Stabilisierung, so geben die bis einschließlich Oktober 1987 von den Bauaufsichtsbehörden positiv beschiedenen Baugesuche der vom Wohnungsbaugeschehen abhängigen Branche zumindest auf kürzere Sicht kaum Anlaß zu Optimismus.

Während in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres im Saarland der Bau von 1 493 Wohngebäuden genehmigt wurde, kamen im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres 1 230 Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude einem Rückgang um 17,6 % gleich. Besonders drastisch waren die Einbrüche infolge der auch im Vorjahr bereits wirksamen Veränderungen steuerrechtlicher Rahmenbedingungen bei den Wohngebäuden mit zwei Wohnungen (- 42,8 %) sowie mit drei und mehr Wohnungen (- 21,6 %).

Dagegen ging die Zahl der genehmigten reinen Einfamilienhäuser um "nur" 10 % von 1 123 auf 1 011 Gebäude zurück. Ihr Anteil an den im Wohnbau erteilten Genehmigungen stieg damit binnen Jahresfrist von 75 % auf 82 % an. Die Anzahl der mit der Errichtung neuer Gebäude geplanten Wohnungen verminderte sich im Vorjahresvergleich um gut ein Viertel auf 1 526 Einheiten; die veranschlagten reinen Baukosten lagen mit insgesamt 380,4 Mio. DM um 21,9 % unter dem Vorjahresniveau.

Wesentlich erfreulicher - insbesondere für das saarländische Bauhauptgewerbe - war die Entwicklung der Genehmigungszahlen im Nichtwohnbaubereich. Hier war mit 229 geplanten Neubauten verglichen mit dem Vorjahreszeitraum wieder ein Zuwachs um 8 % oder 17 Gebäude zu verzeichnen, der hinsichtlich des damit geplanten Rauminhaltes (insgesamt 2,1 Mio. m³, + 154,9 %) um ein Vielfaches stärker zu Buche schlägt.

Das für diese Bauvorhaben geplante Investitionsvolumen lag mit 446 Mio. DM um 184,9 % über dem Vorjahreswert. Am kräftigsten trug der Unternehmenssektor zu diesem Anstieg bei, indem er mit knapp 360 Mio. DM veranschlagten Baukosten die in den ersten zehn Monaten des Vorjahres genehmigten Vorhaben wertmäßig um 207 % überschritt. Auch die übrigen Sektoren haben ihre Vorjahresansätze zumindest verdoppelt. Zurückhaltend waren die Bauherren hingegen

mit Bauvorhaben an bestehenden Nichtwohngebäuden. Zwar erhöhte sich die Zahl der geplanten Maßnahmen von 154 auf 162, die dafür veranschlagten Baukosten lagen jedoch in den ersten zehn Monaten des Jahres 1987 mit 82,4 Mio. DM um 6,2 % unterhalb des vergleichbaren Vorjahreswertes.

1.8. Handwerk

Im saarländischen Handwerk verlief die Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf uneinheitlich. Im Durchschnitt der ersten drei Quartale des Jahres 1987 ging die Zahl der Beschäftigten um 1,7 % erneut leicht zurück. Dabei waren Personalreduzierungen im Verarbeitenden Gewerbe (- 1,1 %), beim Baugewerbe (- 1,1) und besonders ausgeprägt bei den Handwerksbetrieben mit Schwerpunkt Handel (- 5,0 %) festzustellen. Im Bereich der Dienstleistungen wurde der Personalbestand etwas ausgeweitet (+ 3,5 %).

Die Umsätze waren um insgesamt 4,6 % höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes (+ 5,2 %) fällt besonders die starke Umsatzzunahme um 21 % bei der Reparatur von Kraftfahrzeugen auf.

Nur gering war das Umsatzplus im Bereich des Baugewerbes (+ 2,3 %), und auch bei dem Dienstleistungshandwerk blieb die Umsatzausweitung (+ 2,8 %) hinter der Beschäftigtenzunahme zurück. Bei den Handwerksbetrieben mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Handel waren steigende Umsätze (+ 7,4 %) festzustellen, wogegen - wie schon oben erwähnt - die Beschäftigtenzahlen rückläufig waren.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1. Außenhandel

Nachdem schon im Vorjahr eine leicht rückläufige Außenhandelstätigkeit des Saarlandes zu beobachten war, gingen im Zeitraum Januar bis September 1987 sowohl die Importe (- 2,5 %) als auch die Exporte (- 2,9 %) weiter zurück.

Die saarländische Wirtschaft bezog in den ersten drei Quartalen Waren im Wert von 3 841,5 Mio. DM aus dem Ausland und lieferte für 6 571,3 Mio. DM auf ausländische Märkte. Es ergab sich ein positiver Saldo zugunsten des Saarlandes von 2,7 Mrd. DM, der um 3,6 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag.

Immerhin kamen fast drei Fünftel der Importe oder Waren für 2 268,7 Mio. DM aus Frankreich, davon waren 1 023,9 Mio. DM oder 43 % Kraftfahrzeugeinfuhren.

Die saarländischen Exporteure konnten nur rund drei Zehntel (29,4 %) ihrer Ausfuhren oder für 1 933,6 Mio. DM ins nachbarliche Frankreich absetzen, davon für 560 Mio. DM Kraftfahrzeuge. Sowohl auf der Bezugs- (- 2,0 %) als auch auf der Lieferseite (- 1,3 %) stagnierte das Frankreichgeschäft, wobei sich ein Saldo zugunsten Frankreichs von 335 Mio. DM errechnete, der etwas geringer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum war (356 Mio. DM).

Beim zweitwichtigsten Exportpartner des Saarlandes - Großbritannien und Nordirland - war im bisherigen Jahresverlauf ebenfalls mit 791,6 Mio. DM (- 25,4 %) ein schlechteres Exportergebnis zu erzielen als vor Jahresfrist. Die Handelsbilanz mit dem Vereinigten Königreich war dennoch positiv, da die Einfuhren mit 31,4 Mio. DM (- 33,3 %) nur 0,8 % der Gesamteinfuhr ausmachten.

Über zwei Drittel aller Importe (76,8 %) oder Waren im Wert von 2 949,5 Mio. DM wurden seit Jahresanfang aus den EG-Partnerländern bezogen und über sieben Zehntel (71,6 %) oder für 4 707,4 Mio. DM gingen in diese Staaten. Die Importe gingen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (- 2,5 %), während sich das Exportgeschäft (- 0,2 %) auf dem Vorjahresniveau halten konnte. Innerhalb der EG-Staaten waren Italien mit 675,2 Mio. DM (+ 45,5 %), die Niederlande mit 506,5 Mio. DM (+ 16,3 %) und Belgien-Luxemburg mit 484,6 Mio. DM (+ 7,4 %) verstärkt Abnehmer von Waren saarländischen Ursprungs. Auch Spanien mit 169 Mio. DM (+ 3,5 %) und Portugal mit 42 Mio. DM (+ 206,5 %) waren Nachfrager nach Produkten aus dem Saarland.

Schweden war unter den übrigen europäischen Ländern mit 314 Mio. DM (+ 12,3 %) ein guter Kunde des Saarlandes. Insgesamt gut acht Prozent der Ausfuhren oder für 293 Mio. DM (3,4 % der Gesamtausfuhr) gingen nach Skandinavien.

Von den Staatshandelsländern ist die Sowjetunion mit 283 Mio. DM und einem Anteil von 4,3 % an der Gesamtausfuhr ein interessanter Partner saarländischer Exporteure.

Bei den Einfuhrgütern dominierten die Kraftfahrzeugeinfuhren, die mit 1 024 Mio. DM gut ein Viertel (26,7 %) aller Importwerte ausmachten, während alle übrigen Warengruppen eine vergleichsweise geringe Bedeutung hatten. Die im Vorjahr aufgrund der Schließung der Saarland-Raffinerie stark reduzierten Erdöleinfuhren nahmen wieder um 24,1 % auf 269,2 Mio. DM zu, so daß sie etwa 7 % der Einfuhren ausmachten. Die schwierige Lage der saarländischen Eisenschaffenden Industrie spiegelt sich in den geringeren Eisenerzeinfuhren wider, die um rund ein Viertel auf 211 Mio. DM reduziert wurden.

Unter den wichtigsten Exportwaren rangiert mit 2 695 Mio. DM und einem weiter gestiegenen Anteil von 41,0 % (1985: 31,6 %) am Gesamtexport die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen auf dem ersten Platz. Der Export von Kraftfahrzeugen konnte auf dem vorjährigen hohen Niveau gehalten werden (+ 0,9 %).

Daneben hatten lediglich Ausfuhren von elektrotechnischen Erzeugnissen mit 371 Mio. DM (+ 17,9 %) und von Kautschukwaren mit 266 Mio. DM (+ 12,4 %) Zuwachsraten im Export zu verzeichnen. Bei den übrigen Warengruppen wurde der Vorjahresexport nicht erzielt; insbesondere nicht beim Export von Gütern der Eisenschaffenden Industrie wie bei Blechen aus Eisen mit 238 Mio. DM (- 33,1 %) und Draht aus Eisen mit 152 Mio. DM (- 8,3 %), während das Exportgeschäft mit Stab- und Formeisen mit 375 Mio. DM und einem Anteil am Gesamtexport von 6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum kaum zurückging (- 1,3 %).

2.2. Einzelhandel

In den ersten neun Monaten 1987 setzten die saarländischen Einzelhandelsbetriebe nach vorläufigen Ergebnissen um 3,0 % mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Da sich die Preise innerhalb Jahresfrist im Durchschnitt nicht veränderten, wurde eine reale Erlössteigerung von ebenfalls 3,0 % erreicht.

Fünf der neun Wirtschaftsgruppen meldeten sowohl nominale als auch reale Umsatzverbesserungen. Überdurchschnittliche Erlöse verzeichneten der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (nominal: + 13,2 %; real: + 12,0 %), worunter auch die sog. Heimwerkermärkte fallen, der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 4,5 %; + 5,2 %) und der Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (+ 3,3 %; + 4,9 %). Innerhalb der letztgenannten Gruppe werden auch die Großeinkaufsstätten moderner Prägung geführt. Hier läßt sich erkennen, daß die Betriebe, die "Waren verschiedener Art" in der Hauptrichtung Nahrungsmittel verkauften, ein gut zehnprozentiges Umsatzplus (+ 10,6 %; + 11,1 %) für den Zeitraum Januar bis September 1987 gegenüber dem Vorjahreszeitraum erwirtschafteten, während die Warenhausunternehmen, die unter der Rubrik "Waren verschiedener Art", Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel, eingeordnet werden, gerade die Vorjahreserlöse erzielten (+ 0,5 %; - 0,1 %).

Starke Einbußen im Vergleich zum Vorjahr meldeten die ebenfalls in dieser Wirtschaftsgruppe erfaßten Brennstoffeinzelhändler (- 21,4 %; - 8,8 %). Ebenfalls unbefriedigend war die Geschäftslage beim Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (- 13,0 %; - 10,0 %), worunter die freien Tankstellen fallen.

Die nach wie vor günstige Autokonjunktur spiegelt sich auch im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (+ 3,4 %, + 0,4 %) wider, wobei zu beachten ist, daß auch im Großhandel und im Handwerk derartige Umsätze getätigt werden.

Relativ krisensicher erweist sich die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (+ 3,2 %; + 2,2 %), wozu auch die Apotheken (+ 2,6 %; + 1,5 %) zählen.

In drei Einzelhandelsbranchen wurden die Vorjahresumsätze nicht erzielt, und zwar beim Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten (- 9,5 %; - 8,3 %), der im Vorjahr fast einen Nachfrageboom erlebte, beim Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen (- 4,2 %; - 6,7 %) und im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen (- 0,4 %; - 1,6 %), wobei die Schuhhändler noch günstig abschnitten (+ 4,2 %; + 2,8 %).

Nach dem stetigen Personalabbau der letzten Jahre konsolidierte sich erstmals die Beschäftigtenlage im Einzelhandel. Insgesamt wurden 0,6 % mehr Beschäftigte als im Zeitraum Januar bis September 1986 gemeldet; dabei waren 0,8 % mehr Vollbeschäftigte und geringfügig (+ 0,3 %) mehr Teilzeitbeschäftigte zu verzeichnen.

2.3. Gastgewerbe

Wie schon in den Vorjahren war die Umsatzentwicklung im saarländischen Gastgewerbe im Zeitraum Januar bis September 1987 relativ unbefriedigend. Die Erlöse lagen zwar nominal um 1,6 % höher als vor Jahresfrist, unter Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen wurde das Vorjahresniveau knapp verfehlt (- 0,3 %).

Im Gaststättengewerbe, auf das im Saarland etwa drei Viertel der Gastgewerbesätze entfallen, wurde nominal um 1,8 % mehr umgesetzt als in den ersten drei Quartalen 1986, realiter entspricht dies einem unveränderten Umsatzwert ($\pm 0,0$). Das Beherbergungsgewerbe konnte seine Erlöse, die im Vorjahr rückläufig waren, wieder etwas steigern (+ 2,7 %), preisbereinigt waren jedoch keine Erhöhungen zu verzeichnen (- 0,3 %). Eine günstige Entwicklung meldeten hier die Hotels garnis (+ 12,2 %; + 8,8 %).

Im Bereich des Gaststättengewerbes waren die Verkaufserlöse bei den Schankwirtschaften, Imbißhallen und Cafés höher als vor einem Jahr, während die Geschäftslage der Speisewirtschaften stagnierte.

Die kleine Gruppe der Kantinen meldete rückläufige Umsatzzahlen (- 6,3 %; - 8,0 %).

Entsprechend der unbefriedigenden Umsatzentwicklung im Gastgewerbe verringerte sich die Zahl der Beschäftigten weiter um 0,7 %, wobei sowohl geringfügig weniger Vollbeschäftigte (- 0,2 %) als auch weniger Teilzeitbeschäftigte (- 1,2 %) ermittelt wurden.

2.4. Fremdenverkehr

Eine insgesamt befriedigende Entwicklung zeichnet sich für 1987 im Fremdenverkehr ab.

Von Januar bis September 1987 besuchten rund 328 000 Gäste das Saarland, die rund 960 000 Übernachtungen buchten.

Sowohl die Zahl der Gäste (+ 7,8 %) als auch die der Übernachtungen (+ 5,2 %) war höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,9 Tage, für Besucher aus dem Saarland und dem übrigen Bundesgebiet 3,1 Tage.

Auch weist diese Statistik für den Berichtszeitraum 2 640 Gäste mit 6 885 Übernachtungen aus der DDR und Berlin-Ost nach, das entspricht einem Anteil von 0,7 % an den Übernachtungen insgesamt.

Knapp jede zehnte oder 88 554 Übernachtungen (9,2 %) wurden von den 43 275 ausländischen Gästen gebucht. Damit hat sich zwar die Zahl der Auslandsgäste (- 9,3 %) gegenüber der Bezugsperiode 1986 verringert, die der Übernachtungen (+ 3,0 %) jedoch erhöht.

Wie schon in den Vorjahren waren Reisende aus Großbritannien und Nordirland mit 9 780 Gästen (- 18,4 %) und 18 370 Übernachtungen (+ 8,7 %) die größte Ausländergruppe (Anteil 20,7 %), gefolgt von den 7 967 französischen Gästen (- 6,0 %) mit 15 760 Übernachtungen (- 0,5 %).

Im bisherigen Jahresverlauf kamen 4 921 US-Bürger ins Saarland (- 3,5 %), jedoch stieg die Zahl der gemeldeten Nächtigungen um 30,6 % auf 14 353 beachtlich an.

3. Preisentwicklung

Ähnlich wie 1986 haben sich auch im Zeitraum Januar bis November 1987 die Verbraucherpreise im Saarland, gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen, gegenüber der gleichen Vorjahreszeit nur wenig verändert (+ 0,3 %). Dabei wurde die Gesamtentwicklung durch die auch 1987 rückläufigen Energiepreise (- 9,1 %) beeinflusst. Daneben waren auch die Preise für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (- 1,3 %) niedriger als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Bei den übrigen Bereichen Bekleidung, Schuhe (+ 2,0 %), Wohnungsmieten (+ 2,7 %), Möbel, Haushaltsgeräte (+ 1,0 %), Gesundheit und Körperpflege (+ 0,8 %), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 1,9 %) und Bildung, Unterhaltung, Freizeit (+ 1,2 %) waren leichte Preisanhebungen festzustellen, die nur bei den Wohnungsmieten 2 % überstiegen.

Im Durchschnitt der Monatsergebnisse Februar, Mai und August erhöhten sich die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden um 1,5 %.

4. Verkehr

4.1. Kraftfahrzeugbestand

Im bisherigen Jahresverlauf 1987 - Zahlen liegen erst für den Zeitraum Januar bis August 1987 vor - lag die Zahl der neu für den Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge mit 37 172 (+ 0,2 %) etwa auf dem hohen Vorjahresniveau. Bis zur Jahresmitte 1987 hat sich nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen gegenüber dem 1.7.1986 um weitere 3,0 % auf 554 695 Einheiten erhöht, darunter 490 962 Personenkraftwagen (einschl. Kombinationskraftwagen und Kleinbussen).

Die Motorisierungsdichte, d.h. der Kfz-Bestand je 1 000 Einwohner, hat innerhalb Jahresfrist um 17 auf 532 Kraftfahrzeuge (Bund: 534) zugenommen. Auch die PKW-Dichte stieg um 17 auf 471 Personenwagen je 1 000 Saarländer, womit das Saarland unter den Bundesländern den 4. Rang einnimmt. Im Saarland teilen sich 2,1 Personen einen PKW.

4.2. Personenverkehr

Im Personenverkehr mit Kraftomnibussen von Unternehmen, die mindestens sechs Busse im Verkehr haben (einschl. Bundesbahn), wurden in den ersten drei Quar-

talen 1987 rund 56,3 Mio. Personen befördert; das waren um 1,8 % weniger Fahrgäste als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Einnahmen waren jedoch mit 88,9 Mio. DM um 0,3 % höher als im Bezugszeitraum 1986.

4.3. Binnenschifffahrt

Beim Güterverkehr auf der Mosel - gemessen an der Grenzzollstelle Perl-Apach - wurden von Januar bis September 1987 im Talverkehr 2 713 und im Bergverkehr 2 573 Schiffe registriert. Das sind um 10,4 % weniger Schiffe, die in Richtung Koblenz, und um 13,6 % weniger Schiffe, die in Richtung Frankreich abgefertigt wurden. Entsprechend verringerte sich die Tonnage zu Tal um 13,0 % auf 2,3 Mio. t und zu Berg um 17,1 % auf 2,4 Mio. t.

Die Binnenschifffahrt auf der Saar verminderte sich auch in den ersten neun Monaten 1987 auf 119 Schiffe (Jan. - Sept. 1986 133) zu Tal und auf 126 (129) zu Berg.

Im Talverkehr wurden nur noch 10 072 (Vorjahr: 18 952) Tonnen befördert (- 46,9 %), während im Bergverkehr mit einer Tonnage von 17 817 t (15 081) ein weiterer Anstieg zu verzeichnen war (+ 18,1 %).

5. Landwirtschaft

Die Betriebsstruktur im Agrarbereich wies gegenüber den Vorjahren keine gravierenden Veränderungen aus. In den 4 085 landwirtschaftlichen Betrieben waren etwa 9 600 Arbeitskräfte, darunter 650 familienfremde, ständig beschäftigt. Allein die Inhaberehepaare stellten wie bisher rund drei Viertel der Familienarbeitskräfte. Ein gutes Drittel der Betriebsinhaber war anderweitig vollbeschäftigt.

Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche (69 000 ha) entfielen 57 % auf Ackerland und 42 % auf Dauergrünland. Auf der Ackerfläche dominierte nach wie vor Getreide mit 31 452 ha (78 %). Die seit Jahren zu beobachtende Ausweitung des Anbaus von Handelsgewächsen setzte sich fort und erreichte nahezu 1 600 ha. Eine weitere Einschränkung erfuhr dagegen der Silomaisanbau (3 489 ha).

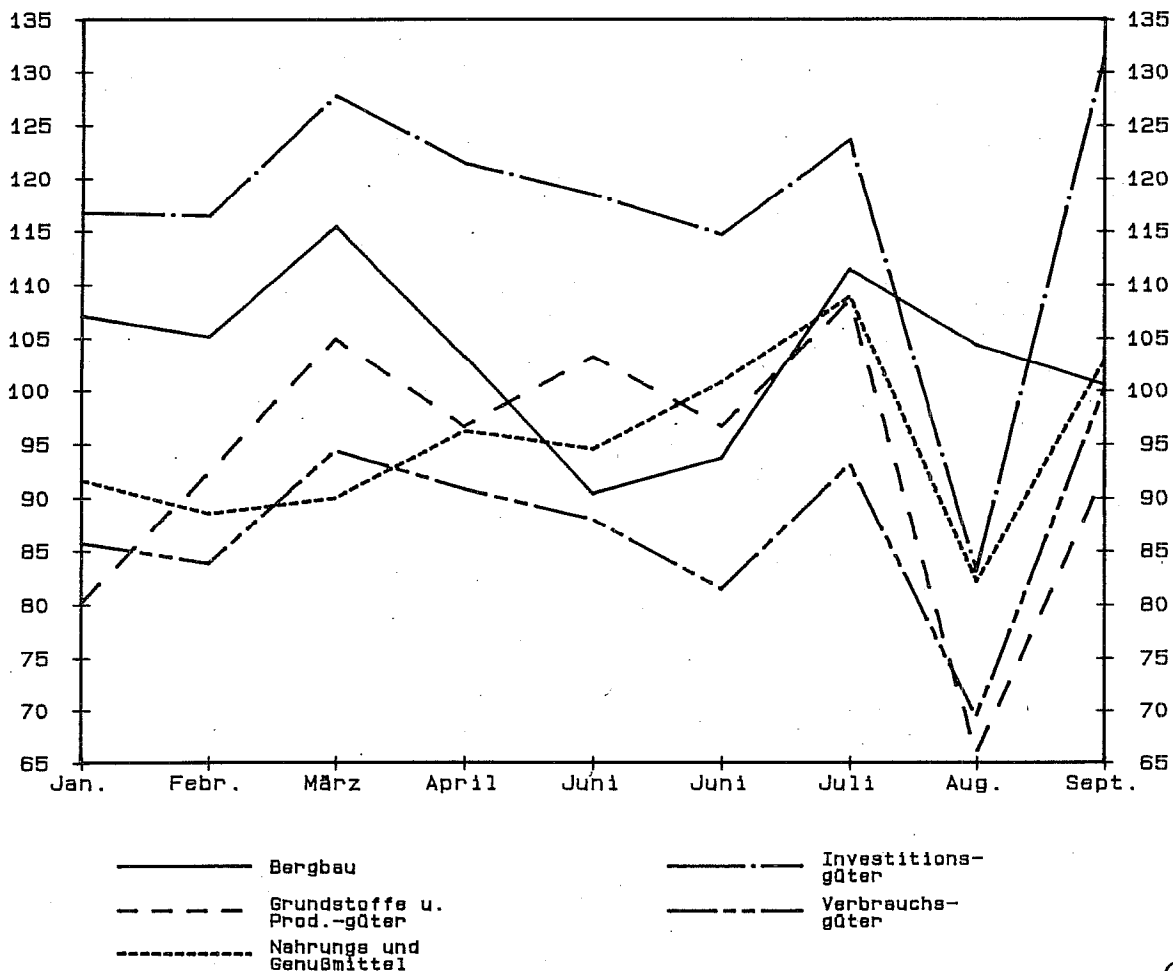
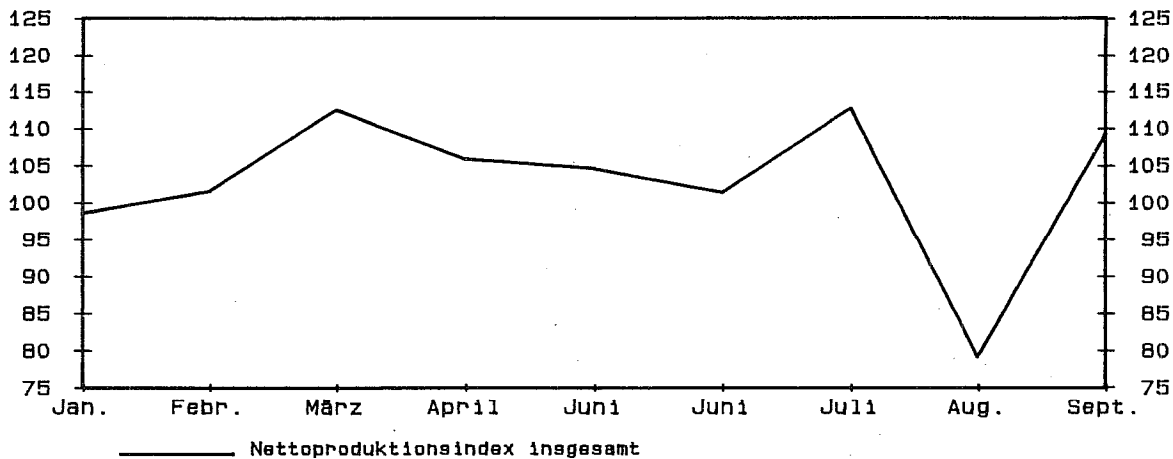
Die Viehbestände lagen mit rund 70 000 Rindern, 44 000 Schweinen, 13 000 Schafen und 213 000 Legehennen in der Nähe der Vorjahreszahlen. Lediglich die Zahl der Schafe ist angestiegen, wohingegen der Milchkuhbestand im Juni mit 22 692 Tieren seinen bisherigen Tiefststand erreichte. Entsprechend rückläufig entwickelte sich die Milcherzeugung. In diesem Jahr wird sie sich auf etwa 111 000 t belaufen, 3 % weniger als im Vorjahr.

Auch das Fleischangebot von Schlachttieren aus saarländischem Auftrieb wird nach den bisher vorliegenden Zahlen das Vorjahresniveau von 15 430 t leicht unterschreiten. Dieser Rückgang ist in erster Linie durch die geringere Zahl von Schweineschlachtungen (rund 74 000 Tiere, - 4 %) bedingt.

Trotz ungünstiger Witterung fiel die Ernte recht gut aus. Getreide lieferte bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 41,7 Dezitonnen eine Gesamt-

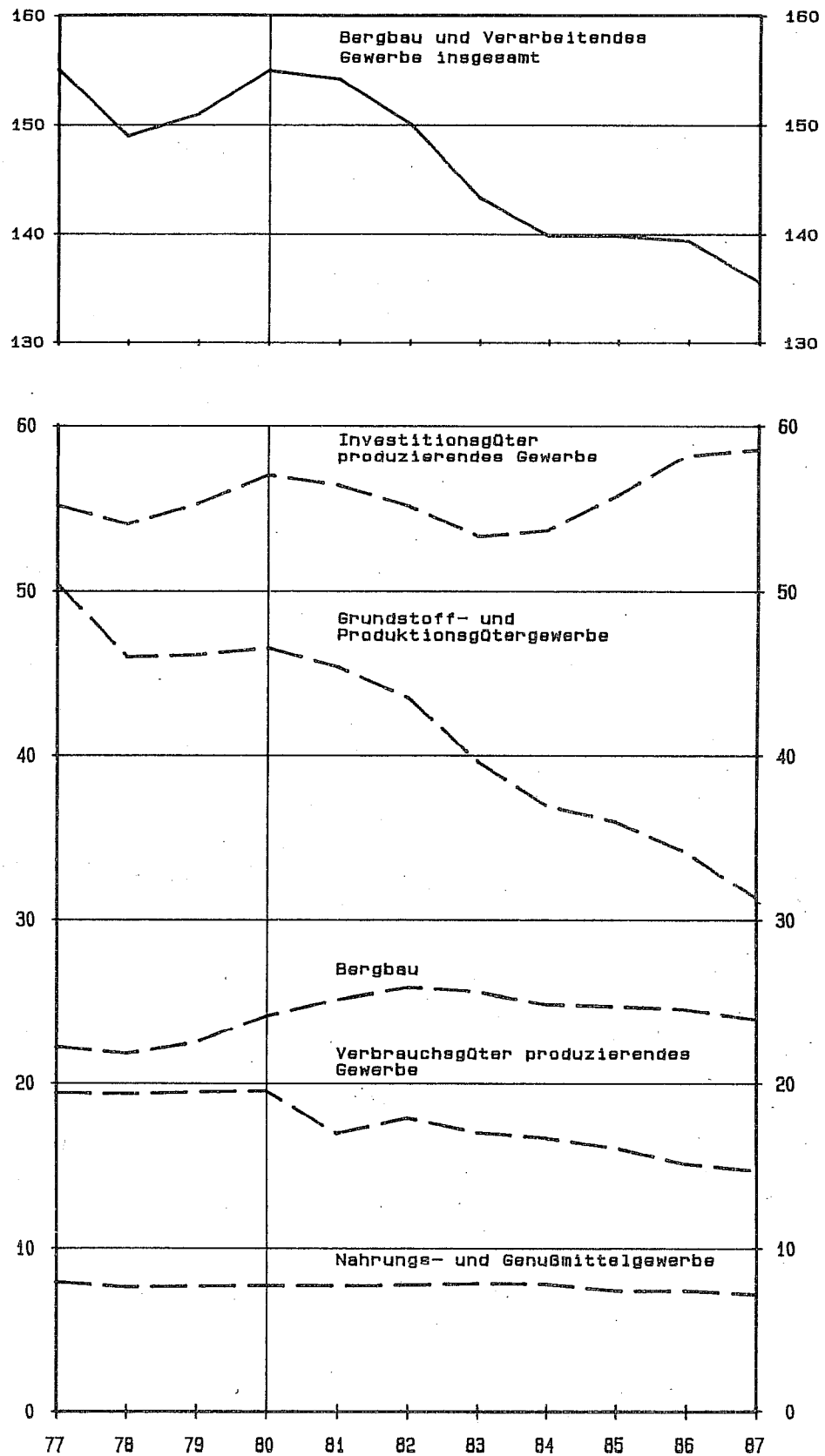
menge von 131 600 t, fast 6 % mehr als im Vorjahr. Diese Zunahme beruht teils auf einer leichten Anbauausweitung, teils auf relativ hohen Erträgen beim Sommergetreide. An Rohfutter wurde mit 188 000 t etwa die Vorjahresmenge erreicht. Mit bedingt durch die Flächenreduzierung betrug die Silomais-ernte mit 174 000 t etwa 5 % weniger als 1986. Die Traubenlese ergab 116 Hektoliter je Hektar und damit einen Gesamtertrag von 11 567 Hektolitern. Gut 80 % des Mostes eignen sich für Tafelwein, knapp 7 % für Prädikatswein.

Nettoproduktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Saarland von Januar - September 1987



Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ des Saarlandes nach Wirtschafts- hauptgruppen 1977 - 1987²⁾

Jahresdurchschnitt in 1000



1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 1987 Durchschnitt der ersten 9 Monate



M e r k m a l	Maß- ein- heit	Januar - Oktober *)		Zu/bzw. Ab- nahme 1987 geg. 1986 %
		1986	1987	
I. BERGBAU UND VERARB. GEWERBE, ENERGIEWIRTSCHAFT				
A. Grunddaten (Bergbau u. Verarb. Gewerbe) 1)				
1. Beschäftigte insgesamt (MD)	Anzahl	139 492	135 620	- 2,8
2. Löhne und Gehälter insgesamt	1 000 DM	4 783 145	4 779 880	- 0,1
3. Umsatz aus eigener Erzeugung insgesamt (o.MWSt.)	1 000 DM	21 159 535	20 629 605	- 2,5
darunter: Ausland	1 000 DM	6 913 300	6 667 021	- 3,6
4. Auftragseingang (ausge. Wirtsch.-zweige des Verarbeit. Gewerbes - ohne Nahr.-u.Gen.-Gew.)	Meßzahl	122,8	115,6	- 5,9
5. Nettoproduktions-Index, Basis 1980 = 100 (MD)	Index	105,5	104,3	- 1,1
B. Produktionsergebnisse				
1. Kohlenbergbau				
Kohleförderung	1 000 t	8 771,4	8 956,6	2,1
Kohlebestände insges. Ende Oktober	1 000 t	1 730,8	2 020,9	16,8
2. Eisenschaffende Industrie				
Erzeugung von Roheisen	1 000 t	3 170,7	3 049,2	- 3,8
Erzeugung von Rohstahl	1 000 t	3 466,1	3 311,5	- 4,5
Erzeugung von Walzfertigerzeugnissen	1 000 t	2 774,1	2 479,4	- 10,6
3. Energiewirtschaft				
Stromerzeugung insgesamt	Mill. kWh	10 210,5	9 822,7	- 3,8
II. HANDWERK (Index 1976 = 100) - vorl. Ergebnisse -				
Beschäftigte (1. Vj. - 3. Vj.)	Meßzahl	99,2	98,5	- 0,7
Gesamtumsatz (1. Vj. - 3. Vj.)	Meßzahl	139,2	145,6	4,6
III. BAUWIRTSCHAFT				
1. Bauhauptgewerbe				
Beschäftigte (MD)	Anzahl	15 702	15 610	- 0,6
Löhne und Gehälter insgesamt	1 000 DM	441 104	439 796	- 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std	16 784	16 330	- 2,7
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1 000 DM	1 285 199	1 330 357	3,5
2. Bautätigkeit - Genehmigungen im Hochbau -				
Umbauter Raum (Wohnungsneubau)	1 000 m ³	1 579	1 249	- 20,9
Umbauter Raum (Nichtwohnbau-Neubau)	1 000 m ³	807	2 057	154,9
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2)	Anzahl	2 469	1 928	- 21,9
IV. HANDEL UND GASTGEWERBE (Januar - September)				
1. Einzelhandelsumsatz insgesamt (MD) 1986=100	Meßzahl	98,1	101,1	3,0
2. Umsätze im Gastgewerbe (MD)	Meßzahl	97,1	98,7	1,6
V. AUSSENHANDEL (Spezialhandel) (Januar-September)				
1. Gesamteinfuhr	Mill. DM	3 940,1	3 841,5	- 2,5
darunter: Frankreich	Mill. DM	2 315,5	2 268,7	- 2,0
2. Gesamtausfuhr	Mill. DM	6 770,5	6 571,3	- 2,9
darunter: Frankreich	Mill. DM	1 959,7	1 933,5	- 1,3
3. Einfuhrüberschuß (-)/Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 2 830,4	+ 2 729,9	- 3,6
VI. VERKEHR				
Kraftfahrzeugbestand am 01. Juli	Anzahl	538 335	554 695	3,0
Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen (Jan.-Sept.)	Anzahl	41 444	41 383	- 0,1
darunter: PKW einschl. Kombi- u. Krankenfahrzeuge	Anzahl	38 174	37 969	- 0,5
VII. BINNENSCHIFFFAHRT (Januar - September)				
1. Güterdurchgangsverkehr zu Tal insgesamt	1 000 t	2 667,4	2 315,2	- 13,2
2. Güterdurchgangsverkehr zu Berg insgesamt	1 000 t	2 968,0	2 464,9	- 17,0
VIII. PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG 1980 = 100 (Januar - November)				
	Index	121,0	121,4	0,3
IX. STEUEREINNAHMEN DES LANDES (Jan.-Nov.)				
	Mill. DM	2 137,7	2 227,4	4,2
X. ARBEITSMARKTLAGE (November) 3)				
Arbeitslose	Anzahl	50 329	50 147	- 0,4
Arbeitslosenquote 4) (Berichtsmonat)	%	12,6	12,2	- 0,4
Offene Stellen (Monatsende)	Anzahl	1 972	2 081	5,5
XI. BEVÖLKERUNG				
Wohnbevölkerung am 01. Mai	Anzahl	1 043 989	1 040 212	- 0,4

*) Abweichender Berechnungsstand ist in der Vorspalte angegeben.

1) Betriebe von Unternehmen im allgemeinen mit 20 und mehr Beschäftigten.

2) Einschließlich Um-, An- und Ausbauten.

3) Ergebnisse des Landesarbeitsamtes.

4) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten)